

Ich kann (auch) nicht mehr

Beitrag von „Maylin85“ vom 5. Mai 2025 20:54

Ich bin generell verwundert, wie viele Berufstätige noch "nebenbei" pflegen. Ich habe ein wirklich sehr inniges Verhältnis zu meinen Eltern und ebenso sah es in der Generation davor aus, trotzdem (oder vielleicht gerade deswegen) wurde dieses Thema immer sehr pragmatisch behandelt und es war und ist klar, dass Pflege sich nicht mit heutigen beruflichen Realitäten verträgt. Sprich, das muss über Externe laufen und wenn das nicht mehr ausreicht, muss rechtzeitig ein guter Heimplatz gesucht werden. Eltern, die von den eigenen Kindern anderes fordern, handeln meines Erachtens ziemlich egoistisch - entweder werden die Belastungen und Konsequenzen (auch der Notwendigkeit Teilzeit zu arbeiten und damit später auf Rente/Pension zu verzichten) nicht bedacht oder es interessiert nicht. Beides empfinde ich als nicht sehr liebevollen und sorgsamen Umgang mit denjenigen, von denen erwartet wird zu pflegen.

Zitat von Zauberwald

Ich kenne einen Fall, da ist die Frau im Alter von 40 Jahren Witwe und erhält 900 Euro Witwenrente von ihrem verstorbenen Partner. Als die beiden Kinder im Kindergarten sind, beginnt sie wieder zu arbeiten. Sie ist auch Erzieherin. Da sie zu viel verdient, erhält sie nur noch 600 Euro Witwenrente und geht in Teilzeit. Das wird aber zur Folge haben, dass ihre eigene Rente kleiner ausfällt.

Das ist doch völlig banane. Eine Frau im Alter von 40 Jahren hat noch 27 volle Berufsjahre vor sich, in denen sie Vollzeit arbeiten und für sich selbst sorgen kann. Verstehe nicht, wieso man sich da auf eine Witwenrente verlässt. Oder wieso man als so junge Person sowas überhaupt bekommt.